

praktische Rücksicht? Praktische Güte? Er kennt nur praktische Brutalität. Er folgt „dem Naturtrieb ohne grosse Skrupel“. Ihn empört es nun einmal, wenn ein preussischer General sich mit der Bevölkerung von Tours, die die weisse Fahne hisst, in Verhandlungen einlässt. Er, Bismarck, hätte „mit Granaten gegen die Kerls“ fortgefahren, bis sie „400 Geiseln herausgeschickt hätten“<sup>107</sup>). Es ist die satt-sam bekannte, in ihrem rüden Tonfall immer wiederkehrende Sprache der Junker, die nicht erst Schule zu machen brauchte, und die zwischen Feinden und den eigenen Volksgenossen nicht einmal einen Unterschied kennt. Es ist jene wüste Instinktbarbarei, welcher schöngeistige Feuilletonisten wie Herr Emil Ludwig vergebens den Goethe'schen Mantel der Dämonie und der Problematik umzuhängen bemüht sind. Es ist jene Erhebung der heiligen Blut- und Gewaltmenschen, die den preussisch-deutschen Parnass auszeichnet<sup>108</sup>).

Das Aufkommen Bismarcks und seiner Gesinnung bedeutet: dass die Bestialität sich fürder ihres Namens nicht mehr zu schämen braucht; dass sie Philosophie wird. Das Aufkommen Bismarcks bedeutet die Vorbereitung des dritten und letzten Einbruchs teutscher Barbarei in die romanische Zivilisation: den Weltkrieg von 1914. Pascal und Rousseau, wenn sie vor Ueberhebung warnten und auf die nahe Verwandtschaft zwischen Mensch und Tier hinwiesen, meinten ein Demutsideal. Bismarck und Nietzsche, indem sie die Tierinstinkte als den *eigentlich* menschlichen Naturzustand bezeichneten, rissen die Humanität nieder und forderten den Dompteur, als Nihilisten und Zyniker. Das Ueberhündische wird heroisches Ideal, wieder ist der Weg gefunden, auf dem man originell ist, und die Ueberzeugung verbreitet sich: auch moralische Erfolge werden mit dem Ellenbogen erstritten, mit Drohungen erlistet, mit Gerissenheit erschoben.

Will man erfahren, worin Frankreich und Russland